

Dipl.-Ing. BERND JANSSEN

OFFENTL. BEST. VERMESSUNGSINGENIEUR

Vor den Büschen 2      Telefon (0 23 65) 8 28 00

4370 M A R L

4370 Marl, den 16.11.1989

Vermessungsbüro Janssen, Vor den Büschen 2, 4370 Marl

An den  
Ausschuß für Innere Verwaltung  
Haus des Landtages

4000 Düsseldorf

LANDTAG  
NORDRHEIN-WESTFALEN  
10. WAHLPERIODE

**ZUSCHRIFT**  
**10/3070**

Beabsichtigte Änderung der VermKatG und der Berufsordnung für öffentl. bestellte Vermessungsingenieure (öbVI)

Sehr geehrte Herren Abgeordneten,

wie ich erfahre, beabsichtigt der Landtag NW, den § 21 des Gesetzesentwurfs zur Berufsordnung des öbVI so zu ändern, daß Vermessungsingenieure geringerer Qualifikation auf leichte Weise Eingang zu unseren Berufsstand finden können. Ich bin empört darüber, daß man die verdienstvolle und hoch qualifizierte Tätigkeit unseres Berufsstandes so gering einschätzt, daß man ihn leichtfertig in die Hände von mäßig ausgebildeten Technikern geben will. Das Gegenteil muß der Fall sein !

In unserer heutigen Gesellschaft mit zunehmender Bürokratisierung und immer komplizierteren Verwaltungsvorschriften kann die Bildung und Ausbildung unseres Berufsstandes gar nicht umfassend genug sein! Unsere Tätigkeit als öffentl. best. Verm.-Ing. hat sich längst von der reinen Vermessungstätigkeit hin zur qualifizierten Berater- und Gutachterfunktion verlagert, was von unseren Gegnern gern übersehen wird. Die komplizierten Vorschriften z.B. des Baurechts, mit denen wir ständig konfrontiert werden, verlangen eher eine umfassende juristische Vorbildung, als ein Nebenfachwissen, wie es die Vertreter der Ingenieurbüros zu bieten haben. Eine Höherqualifizierung durch Ausweitung und Intensivierung des Studiums im Verwaltungsrecht an den Universitäten für das Fach Geodäsie ist zu fordern, nicht aber die Abqualifizierung zum halbakademischen Technikerbüro!

Die Mitwirkung des Bundes der öffentl. best. Verm.-Ing. bei der Erarbeitung von Gesetzesvorlagen hat bisher ausgezeichnet funktioniert und unserem Berufsstand größte Wertschätzung im In- und Ausland eingebracht. **Das muß so bleiben !**

Wir haben für unsere Gesellschaft mehr zu bieten, als lediglich im grünen Mantel durch die Gegend zu laufen und Grenzsteine in den Boden zu graben. Wir begreifen uns als ein Berufsstand von hochgebildeten

...

und stetig weiter qualifizierten Fachleuten, die in großen Bereichen unseres Lebensraumes mitreden und positiv wirken wollen und können. Das zeigt unsere ständige Mitarbeit in Gutachterausschüssen, Umlegungsausschüssen und vor Gericht als Sachverständiger bei komplizierten Grenzprozessen.

Die Öffnung unseres Berufsstandes für Nichtakademiker würde zwangsläufig zur intellektuellen Verarmung und zur Ausgrenzung bei der Mitwirkung in qualifizierten Verwaltungsgremien führen, die eine höhere Qualifikation Ihrer Mitglieder zur Voraussetzung machen. Eine Entwicklung, die vollkommen im Gegensatz zur überall hörbaren Forderung nach höherer Schulbildung und größerer Qualifikation verlaufen würde.

Die revolutionierende Öffnung des gemeinsamen Marktes Ende 1992 wird uns allen größte Anstrengungen zur Verbesserung unserer Qualifikation in allen Berufszweigen abverlangen, nicht aber geistigen Ausverkauf eines anspruchsvollen und hoch angesehenen Berufsstandes, dessen intellektuelle Kraft bei den bevorstehenden wirtschaftlichen Umwälzungen dringend gebraucht wird !

Der von Ihnen beabsichtigte Gesetzentwurf ist nicht nur töricht, sondern für unsere Volkswirtschaft äußerst gefährlich !

Die sträfliche Vernachlässigung der Bauwirtschaft in den letzten 5 Jahren hat auch in unseren Büros zu eklatanten Einbußen geführt, die erhebliche Entlassungen nach sich gezogen haben.

Die seit einem Jahr wieder angezogene Entwicklung auf dem Bausektor gibt zum vorsichtigen Optimismus Anlaß und hat viele Kollegen zu verhaltener Investitionstätigkeit auf dem Personalsektor ermutigt.

Diese Investitionsbereitschaft würde unverzüglich zum Erliegen kommen, wenn durch die von Ihnen beabsichtigte Gesetzesänderung die gerade leidlich überwundenen Existenzängste wieder neu belebt würden.

Was jetzt vonnöten ist, ist eine Ermunterung unseres Berufsstandes, zu weiterer Investitionsbereitschaft und keine Schwächung durch aufgezwungene Konkurrenz, für die keinerlei Notwendigkeit besteht.

Das Zusammenleben von öbVI-Büros und Ing.-Büros hat bisher bestens funktioniert - vor allem deshalb, weil die öbVI's den freien Ingenieuren viele Arbeitsbereiche auf dem Gebiet der Ingenieurvermessungen weitgehend überlassen haben. Auch mit diesen Vermessungen war und ist gutes Geld zu verdienen ! Ich weiß aus verlässlichen Quellen, daß es den in Marl ansässigen Ingenieurbüros in den letzten 5 Jahren besser gegangen ist, als mir, da sie in Ihrer Tätigkeit nicht so abhängig vom Grundstücksmarkt sind wie wir öbVI-Büros. Es besteht überhaupt kein Handlungsbedarf für eine weitere Begünstigung dieser Büros.

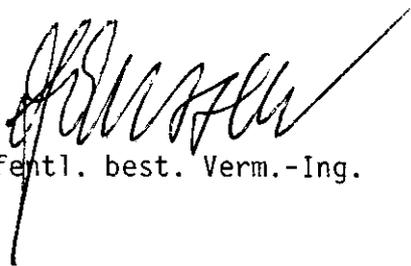
Der in den letzten Jahren erheblich kleiner gewordene Markt auf dem Gebiet der Vermessungsleistungen hat zweifellos zur Schließung von zahlreichen Büros geführt. Die jetzt noch bestehenden Einheiten sollten - jeder auf seinem Sektor - in die Lage versetzt werden, neue Kräfte zu sammeln und weitere Leistungssteigerungen vorzubereiten. Was wir brauchen, ist Ruhe und ermutigende Anreize, aber keine unnötigen und schädlichen Einwirkungen von Seiten des Staates.

MM Z 10 / 3070 -Blatt 3-

In Niedersachsen ist der öffentlich bestellte Vermessungsingenieur Träger eines öffentlichen Amtes und somit mit einer herausragenden Persönlichkeit ausgestattet. In Nordrhein-Westfalen war es bisher ähnlich - mit Erfolg und zum Nutzen des Staates !

Bitte sorgen Sie dafür, daß Bewährtes geschützt bleibt.

Hochachtungsvoll

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'H. W. Müller', written in a cursive style.

öffentl. best. Verm.-Ing.